

PROGRAMM

Januar | Februar 2016

■ MITTWOCH 6. JANUAR | 20 UHR

„Allein ist nicht genug“. Ein Peter-Rühmkorf-Abend

Mit Ulrich Jokiel (Piano), Peter Missler (Saxophon) und Bernd Rauschenbach (Stimme)

■ DONNERSTAG 7. JANUAR | 20 UHR

Annegret Held  
„Armut ist ein brennend Hemd“

Moderation Dirk Knippfals

■ SAMSTAG 9. JANUAR | 20 UHR

> MÜLLERMONTAG, am Samstag! <

Pop/ Ikone/ Müller. Ein Müllermontag am Geburtstagssamstag Heiner Müllers

Mit Volker Ißbrücker, Uwe Schütte und Gästen

Medienpartner Neues Deutschland

■ DIENSTAG 12. JANUAR | 20 UHR

> UNSERE NEUEN NACHBARN – REALITÄT UND FIKTION VON SPIONAGE <

Sind Geheimdienste und Polit-Thriller Männerdomänen?

Mit Zoë Beck

Moderation Thomas Wörtche

■ MITTWOCH 13. JANUAR | 20 UHR

Feridun Zaimoglu  
„Siebentürmeviertel“

Moderation Ingo Arend

■ DONNERSTAG 14. JANUAR | 20 UHR

> ERZÄHLTE ZEIT <

Yury und Sonya Winterberg  
„Kollwitz. Die Biografie“

Annett Gröschner im Gespräch mit Biografin und Biograf

■ DIENSTAG 19. JANUAR | 20 UHR

Der Spanier in der deutschen Literatur! Ein Abend zu Fritz Rudolf Fries

Mit Helmut Böttiger (Literaturkritiker) und Thorsten Ahrend (Lektor)

■ MITTWOCH 20. JANUAR | 20 UHR

Das literarische Trio. Sechs Bücher und ein Gast Jörg Magenau und Frauke Meyer-Gosau im Gespräch mit Kristof Magnusson

Medienpartner rbb Kulturradio

Internationale Tagung zum Begriff der „Arbeit“

Donnerstag, 21. Januar 2016

■ 21.01. | AB 10 UHR

10:00 | Begrüßung

10:15 | Magdalena Nowicka: Mittelklasse unter Druck: Dynamiken der Klassenunterschiede im transnationalen sozialen Raum

10:45 | Witold Małachowski: Zu den Verhältnissen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern am Beispiel des Volkswagen-Konzerns

11:15 | Ingar Solty: Prekarität als Normalität? Arbeit und Arbeiterbewegungen im globalen Kapitalismus

11:45 | Helmut Peitsch: „Und wie viel Mist machte sie, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.“ Arbeit in Annett Gröschners Roman *Walpurgistag*

12:15 | Mittagspause

14:30 | Ewa Wojno-Owczarska: „Arbeit“ und „Ökonomie“ im Werk von Kathrin Röggla

15:00 | Luditha Balint: Wie Wissenschaft zustande kommt. Motivation und Arbeitsrhythmus im *Vademekum der Inspirationsmittel*

15:30 | Kaffeepause

16:00 | Ingo Marsolek: Zur Optimierung von Arbeitsprozessen

16:30 | Alexandra Vasa: ‚Faule Affen‘: Nicht-Arbeit in Heinrich Manns Hauptstadtsatire *Im Schlaraffenland*

17:00 | Kerstin Stüssel: „Can the Subaltern Speak?“ Literarische Momente gegenwärtiger Arbeitsverhältnisse

17:30 | Abschlussdiskussion

■ 21.01. | 20 UHR

Poetik der Arbeitswelt

Mit Kristine Bilkau, Kathrin Röggla und Enno Stahl

Moderation Gerrit Bartels

■ DIENSTAG 26. JANUAR | 20 UHR

Maxim Leo  
„Auentod“

Moderation Thomas Wörtche

■ DONNERSTAG 28. JANUAR | 20 UHR

Den Mördern ins Auge gesehen – den Opfern Beistand geleistet

Wolfgang Benz im Gespräch mit Peter Jochen Winters und Peter E. Kalb

Veranstaltungsbegleitende Ausstellungen

Noch bis Ende Januar

Anfang Februar bis Ende März

MUSIKALISCHES PROGRAMM

Jazz trifft Lyrik: Peter Rühmkorfs Gedichte laden ob ihrer melodischen Sprache dazu ein, mit Musik zusammengebracht zu werden – sei es nun im Sprechgesang, mit musikalischer Untermalung oder durch komponierten Gesang. Ulrich Jokiel, Peter Missler und Bernd Rauschenbach nehmen sich dieser Aufgabe an und haben mit *Allein ist nicht genug* ein musikalisch einzigartiges Programm zusammengestellt, in dem die inhaltlich vielfältigen Gedichte Rühmkorfs verarbeitet wurden.

In Zusammenarbeit mit der Arno Schmidt Stiftung

LESUNG UND GESPRÄCH

In Annegret Helds neuem Roman wird eine fast vergessene Epoche deutscher Geschichte des 19. Jahrhunderts aus dem Westerwald thematisiert: Die Hoffnung von 1848 hat sich nicht erfüllt, und als verheerende Hungersnöte das halbe Dorf hinwegraffen, ziehen fahrende Händler durchs Dorf, die hübschen Mädchen ein besseres Leben in London versprechen. Wie groß muss die Not werden, bis man sein Kind verkauft?

Mit freundlicher Unterstützung des Verlags Bastei Lübbe

GESPRÄCH – GASTVERANSTALTUNG

Anlässlich seines Geburtstags am 9. Januar ist dieser Abend Heiner Müller als „Pop-Ikone“ gewidmet. Im Fokus steht dabei der Einfluss von Müllers Texten und Ästhetik auf die Popmusik seiner Zeit und über seinen Tod hinaus. Zudem soll ein Licht auf Müllers Strategien der Selbstinszenierung – auch innerhalb der Popkultur – sowie auf das Ikonografische und Populistische seiner Werke und öffentlichen Auftritte geworfen werden. Über ihren Inhalt vergisst diese Geburtstagsausgabe des „Müllermontags“ aber nicht die dem Anlass angemessene Form: Es darf gefeiert werden!

Eine Veranstaltung der Internationalen Heiner-Müller-Gesellschaft, unterstützt vom Literaturforum im Brecht-Haus

LESUNG UND GESPRÄCH

Trotz Stella Rimington, der Ex-Chefin des britischen MI5, scheint das Spionage-Gewerbe eine Männerdomäne zu sein, von Zeit zu Zeit punktiert mit einigen Mata Haris. Das scheint auch für die literarischen Varianten zu gelten: Berühmte Autoren von Polit-Thrillern von Eric Ambler bis John le Carré sind meistens Männer. Frauen bilden die Ausnahme. Warum ist das so? Und was könnte eine weibliche Perspektive anders sehen?

LESUNG UND GESPRÄCH

Der sechsjährige Wolf flieht mit seinem Vater Franz im Jahr 1939 vor dem NS-Regime an den Bosphorus. Als Außenseiter wächst er in der Familie von Abdullah Bey, einem ehemaligen Arbeitskollegen seines Vaters, im *Siebentürmeviertel* auf. „Der Deutsche“ lernt, sich in einer Umgebung zu behaupten, in der die unterschiedlichsten Religionen und Ethnien auf engstem Raum zusammenleben. Nach *Leyla* (2006) kehrt Zaimoglu mit seinem neunten Roman wieder in das Land seiner Herkunft zurück. *Siebentürmeviertel* ist das Porträt eines Vaters und der Türkei der Nachkriegszeit. Er ist aber auch eine Geschichte der Adoleszenz, ein Roman über Flucht, Exil und Integration.

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Käthe Kollwitz ist die bedeutendste Bildende Künstlerin Deutschlands und die erste Frau, die in die Preußische Akademie der Künste berufen wurde. Als Frau, Künstlerin und Anwältin der Armen und Entrechteten wurde sie zur Ikone, die sie nie sein wollte. Verlust und Trauer, zugleich aber auch Lebenslust und Liebe prägten ihr Leben von frühester Kindheit bis ins hohe Alter. Yury und Sonya Winterberg haben eine umfassende, tiefgründige, umfänglich recherchierte und wissenschaftlich fundierte Biografie vorgelegt, die sie vorstellen und über deren Entstehung sie sprechen werden.

GESPRÄCH

Fritz Rudolf Fries (geb. 1935 in Bilbao), bekannt geworden durch seinen Debütroman *Der Weg nach Oobliadooh* (1965), war der Vermittler lateinamerikanischer und spanischer Literatur in der DDR. Als Übersetzer, Herausgeber und Autor von Artikeln und Nachworten leistete Fries auf diesem Feld Herausragendes, viele Autoren stellte er nicht nur Lesern in der DDR erstmals vor, sondern den deutschen Lesern überhaupt. Wie sehr die lateinamerikanischen Gedankenwelten Eingang in sein eigenes literarisches Schaffen gefunden haben, zeigt Fries' später Roman *Alexanders neue Welten*, der heute leider nur noch antiquarisch zu bekommen ist.

GESPRÄCH MIT LESUNGEN

Zwei Kritiker laden einen prominenten Gast ins Literaturforum ein, um mit ihm über neu erschienene Romane und Erzählungen zu diskutieren und ihn über seine Lese-Erlebnisse zu befragen. Darüber hinaus geben die Gesprächspartner kurze Empfehlungen zu den aufregendsten Büchern aus der laufenden Produktion. Dieses Mal mit dabei ist der isländisch-deutsche Schriftsteller und Übersetzer Kristof Magnusson. Im Gespräch geht es u. a. um Richard Ford *Frank*, Martin Walser *Ein liebender Mann* und Silvia Bovenschen *Sarahs Gesetz*.

In Zusammenarbeit mit



Literaturen

Angesichts der problematischen Lage vieler Völker, die an der Armutsgrenze leben, der verheerenden Folgen der Entwicklungen des Neoliberalismus und des drohenden Bankrotts ganzer Staaten (Griechenland, Argentinien, ...), ist der Arbeitsdiskurs in den letzten Jahrzehnten wieder verstärkt ins Blickfeld der Literatur gerückt. Der Gegenstand der Tagung ist der Begriff der „Arbeit“, vor allem in seiner vielfältigen Spiegelung und Einwirkung auf die Literatur. Als Ausgangspunkt dient das Zitat von Miguel de Unamuno: „Und schließlich und endlich: Wer weiß schon, was Arbeiten ist und was nicht?“.

Organisatorin Ewa Wojno-Owczarska

VORTRÄGE (Eintritt zu den Vorträgen frei!)

PODIUMSGESPRÄCH MIT KURZEN LESUNGEN

Die differenzierte und dezidierte Darstellung der Arbeitswelt in literarischen Texten folgt bisweilen ganz eigenen Konjunkturen. In den letzten Jahren jedoch zeichnete sich nicht nur ein verstärktes, sondern mitunter geradezu programmatisches Interesse an dieser Fragestellung ab. Mit Kristine Bilkau, Kathrin Röggla und Enno Stahl werden uns drei Literatinnen bzw. Literaten Einblicke in ihre Schreibwerkstatt geben und der Frage nachgehen, welche ästhetischen Herausforderungen die Themen Arbeit und Arbeitswelt stellen.

LESUNG UND GESPRÄCH

Der zweite Auftritt von Maxim Leos Kommissar Voss, dem in der Sommerhitze des Oderbruchs seine Beinahe-Fast-Vielleicht-Freundin Maja abhanden kommt, mit der er eigentlich Urlaub in Polen macht. So beginnt *Auentod*, ein Kriminalroman, der seine Regionalität ernst nimmt. Die Geschichte und Landschaft der Gegend sind nicht Dekor, sondern Protagonisten der Handlung.

LEBENSZEUGNISSE

Peter Jochen Winters und Peter E. Kalb berichten über ihre Erfahrungen beim Auschwitzprozess. Winters hat als junger Journalist über den Frankfurter Auschwitzprozess 1963–1965 berichtet. Die Texte sind unter dem Titel *Den Mördern ins Auge gesehen* 2015 wieder publiziert worden. Peter E. Kalb war sozietestielender der freiwilligen Helfer, die sich um die Juden geladenen Holocaust-Überlebenden kümmerten. Er wurde später Redakteur und Verleger und hat in mehreren Artikeln und Interviews auf den Auschwitzprozess zurückgeblickt.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung

Felix Martin Furtwängler „Ajax zum Beispiel“, Ausstellungsprojekt

Hildegard Skowasch „the public“, Digitaldruck auf Plastikplane

08.–12.02.  
**BRECHT-  
TAGE  
2016**

Literaturforum im Brecht-Haus

## PROGRAMM

Januar | **Februar** 2016

### ■ DIENSTAG 2. FEBRUAR | 20 UHR

Judith Kuckart

„Dass man durch Belgien muss auf dem Weg zum Glück“

Gabriele von Arnim im Gespräch mit der Autorin

### ■ MITTWOCH 3. FEBRUAR | 20 UHR

Richard Pietraß

im Gespräch mit **Hans-Eckardt Wenzel**

### ■ DONNERSTAG 4. FEBRUAR | 20 UHR

Stephan Abarbanell

„Morgenland“

Moderation **Marion Brasch**

### LESUNG UND GESPRÄCH

Short cuts gleich erzählt Judith Kuckart in einem Reigen aus elf Episoden vom Unerhörten, das ihre Figuren erleben. Die Geschichten greifen ineinander, Randpersonen der einen werden zu Hauptpersonen einer anderen. Und dabei geht es immer um Grundsätzliches, die unerwarteten Wendungen im Leben und die Erkenntnis, dass alles zusammengehört: Lust und Schrecken, Liebe und Tod, Schuld und Glück.

### DICHTERLEBEN

Als Matrose an Land fühlt sich der bärtige Barde, wenn er mit seiner schön geschwänzten Nixe in den Eiszeitwellen der Uckermark treibt. Als fahrender Sänger seiner prallen wie melancholischen Lebenslieder gefeiert, macht er uns Gänsehaut, dringt ins Seelenfleisch. So murmelt, so singt er hin, Schiffchen im Schaukelstuhl der Ozeane.

### LESUNG UND GESPRÄCH

Eine junge Jüdin, in Palästina aktiv im Widerstand gegen die britische Mandatsmacht, reist als Mitglied einer jüdischen Hilfsorganisation getarnt nach Deutschland. Dort soll sie nach einem verschollenen jüdischen Wissenschaftler suchen. Das zerstörte London, ein amerikanisch verwaltetes München und das überfüllte Flüchtlingslager Föhrenwald sind der Hintergrund dieses spannenden Romans.

## ■ 8.–12. FEBRUAR BRECHT-TAGE 2016

## „Laxheit in Fragen geistigen Eigentums“ Brecht und das Urheberrecht

### ■ MONTAG 8. FEBRUAR | 20 UHR

PODIUMSGESPRÄCH

→ Nach dem Skandal um Castorfs „Baal“-Inszenierung ... Braucht das moderne Theater ein neues Urheberrecht?

Mit **Sebastian Baumgarten, Rupprecht Podszun, Klaus Völker** u. a.

Moderation **Peter Laudenbach**

Mit der Verbannung von Brechts *Baal* in der Inszenierung Frank Castorfs von der Bühne des Münchner Residenztheaters nach dem Einspruch der Brecht-Erben und des Suhrkamp Verlags stellt sich erneut die Frage, inwiefern das Urheberrecht in seiner derzeitigen Form der künstlerischen Auseinandersetzung im Theater im Wege steht, zumal Brecht seit fast sechzig Jahren tot ist. Oder bedarf es aus nicht minder respektablen Gründen des umfassenden Schutzes von literarischen Werken, gerade auch gegenüber dem modernen Regietheater?

### ■ DIENSTAG 9. FEBRUAR | 20 UHR

PODIUMSGESPRÄCH

→ Alles nur geklaut? Plagiatsvorwürfe gegen Brecht

Mit **Philipp Theisohn** und **Albrecht Götz von Olenhusen**

Moderation **Jörg Magenau**

Brecht machte häufig von fremden Textvorlagen Gebrauch, teils verfremdend, teils zitierend, mitunter plagierend – am markantesten im Fall der *Dreigroschenoper*. Was aber genau ist ein Literaturplagiat? Und nach welcher Logik funktionieren Plagiatsvorwürfe? Wie zeitgemäß ist der Terminus Plagiat im Rahmen der modernen Ästhetik?

### ■ MITTWOCH 10. FEBRUAR | 20 UHR

PODIUMSGESPRÄCH

→ Wer schrieb Brechts Texte? Selfmademan vs. Co-Autorschaften

Mit **Uwe Kolbe, Sabine Kebir** und **Jürgen Marten**

Moderation **Sonja Hilzinger**

Brecht hat sich gekonnt als Selfmademan inszeniert und sich zu einer eigenen Marke entwickelt. Viele seiner Texte aber sind unter Mitwirkung weiterer Autorinnen und Autoren bzw. mit Hilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden. Was bedeuten solche Formen der Co-Autorschaft für die Frage nach dem Urheberrecht? Wem gehören die Texte?

### ■ DONNERSTAG 11. FEBRUAR | 20 UHR

PRÄSENTATIONEN

→ Brecht 2027: Theatervisionen nach Ablauf des Urheberrechts

Mit **Cornelius Puschke, Esther Slevogt** und Gästen

Der 14. August 2026 wird der 70. Todestag Bertolt Brechts sein. Dieser Tag läutet das Ende der urheberrechtlichen Schutzfrist für Brechts Werk ein, das ab 1. Januar 2027 gemeinfrei sein wird. Dann darf jede und jeder damit machen, was sie oder er will. Ein Wendepunkt? Die Brecht-Tage wollen sich darüber bereits jetzt Gedanken machen und haben gemeinsam mit nachtkritik.de Künstlerinnen und Künstler dazu aufgerufen, ihre Zukunftsvisionen zu Brecht jenseits des Urheberrechts zu formulieren. Näheres unter [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de) und [www.nachtkritik.de](http://www.nachtkritik.de).

In Zusammenarbeit mit [nachtkritik.de](http://nachtkritik.de)

### ■ FREITAG 12. FEBRUAR | 14–18 UHR

RUNDTISCHGESPRÄCH *Eintritt frei!*

→ Wie hat ein zeitgemäßes Urheberrecht auszusehen?

Mit **Katharina de la Durantaye** (Juniorprofessorin für Bürgerliches Recht, HU Berlin), **Jörg Sundermeier** (Verleger, Vorstand der Kurt Wolff Stiftung), **Rainer Dresen** (Justiziar bei Random House), **Guido Graf** (Litradio, Litfutur 2.0), **Regula Venske** (freie Autorin und Generalsekretärin des PEN Deutschland) und **Ulrike Almut Sandig** (freie Autorin)

Moderation **Annett Gröschner**

In Anlehnung an Bertolt Brechts Gedicht *Die Teppichweber von Kujan-Bulak ehren Lenin* wollen wir Brecht ehren, indem wir uns nützen, mit einem nachmittäglichen Rundtischgespräch über das Urheberrecht. In nationalen und internationalen Gremien, nicht zuletzt in der EU, wird um ein neues, dem Internetzeitalter angepasstes Urheberrecht gerungen, das die alten Vertriebsformen nicht benachteiligt, den neuen aber entgegenkommt. Seit einigen Jahren gibt es darüber vor allem im Netz kontroverse Diskussionen. Wie können Urheber weiterhin angemessen vergütet werden? Oder wird Content Hobby? Ein Erfahrungsaustausch.

Mit freundlicher Unterstützung des PEN Deutschland

... weitere Infos unter [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)

### ■ MONTAG 15. FEBRUAR | 20 UHR

Jörg Baberowski „Räume der Gewalt“

Sigrid Löffler im Gespräch mit dem Autor

### ■ DONNERSTAG 18. FEBRUAR | 20 UHR

Steffen Martus „Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert – ein Epochenbild“

Erhard Schütz im Gespräch mit dem Autor

### ■ DIENSTAG 23. FEBRUAR | 20 UHR

Ralph Dutli

„Die Liebenden von Mantua“

Moderation **Ralph Schock**

### ■ MITTWOCH 24. FEBRUAR | 20 UHR

Henry James – Der Chronist vom Washington Square

Mit **Hanns Zischler** und **Holger Teschke**

### ■ DONNERSTAG 25. FEBRUAR | 20 UHR

Identität, Fremdheit, Toleranz

Wolfgang Benz im Gespräch mit **Katja Petrowskaja**

### BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Wer wissen will, was geschieht, wenn Menschen einander Gewalt antun, muss eine Antwort auf die Frage finden, warum Menschen Schwellen überschreiten und andere verletzen oder töten. Der Historiker Jörg Baberowski hat eine beeindruckende Studie über den sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Umgang mit der Gewalt vorgelegt.

### BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Steffen Martus, Literaturwissenschaftler an der Humboldt-Universität, zuletzt Autor eines Bestsellers über die Brüder Grimm, hat nun ein fulminantes Buch über die Epoche der Aufklärung vorgelegt. Nicht nur wer bisher glaubte, Aufklärung sei moralinsauer und langweilig, wird darin gründlich und auf faszinierende Weise eines Besseren belehrt. Aus souveräner Kenntnis gelingt es Martus, das deutsche 18. Jahrhundert in derart vielfältigen Facetten darzustellen, wie man das bisher noch nie hat lesen können. Spannender erzählt als jeder historische Roman, macht sein epochales Werk diese Zeit zugleich zu einem Spiegel unserer eigenen Gegenwart. Im doppelten Sinne ein Jahrhundertbuch!

### LESUNG UND GESPRÄCH

6000 Jahre lang lagen sie sich in den Armen: Als 2007 bei Mantua die Skelette zweier junger Menschen aus der Jungsteinzeit ausgegraben wurden, gingen die Bilder um die Welt. „Romeo und Julia aus der Steinzeit“ – so lautete die Sensationsmeldung. Dann kamen die Wirtschaftskrise und das Erdbeben im Mai 2012 – und die Renaissance-Stadt Mantua hatte andere Sorgen. In Dutlis Roman ist das berühmte Steinzeitpaar nach Untersuchungen in einem archäologischen Laboratorium plötzlich verschwunden, und so macht sich der Schriftsteller Manu auf die Suche. Doch bald ist er selber unauffindbar, entführt auf das Anwesen eines dubiosen Grafen. Mehrere merkwürdige Morde geschehen.

In Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Rundfunk (SR 2 KulturRadio; Ausstrahlung: 1.3., ab 20.04 Uhr, „Literatur im Gespräch“)

### LESUNG UND GESPRÄCH

Die Romane des 1843 in New York geborenen Schriftstellers Henry James, der ab 1882 in London lebte, fanden schon zu seinen Lebzeiten auf beiden Kontinenten begeisterte Leser. Mit *Washington Square*, *Damen in Boston* und *Der Amerikaner* zeichnete Henry James ein vielschichtiges Bild der Beziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt sowie der amerikanischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts. Anlässlich seines 100. Todestags stellen Hanns Zischler und Holger Teschke ihre Lieblingsbücher von Henry James vor und sprechen über die andauernde Faszination seiner Romane.

### LEBENSZEUGNISSE

Katja Petrowskaja, Journalistin und preisgekrönte Romanautorin, wurde in einer jüdischen Familie in der Ukraine geboren, studierte in Tartu (Estland) und promovierte in Moskau. Sie lebt jetzt in Berlin. Im Gespräch mit Wolfgang Benz geht es um Identität, um Zugehörigkeit und Fremdheit, um Ausgrenzung und Toleranz.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung

■ Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt. Änderungen vorbehalten.

■ Eintritt 5 € | 3 € wenn nicht anders angegeben. Kein Kartenvorverkauf!

■ Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

■ Bürozeiten Mo bis Fr 9–15 Uhr

#### ■ Kontakt

Telefon **030 - 28 22 003**  
Fax **030 - 28 23 417**  
E-Mail **info@lfbrecht.de**

#### ■ Verkehrsverbindungen

**U6:** Oranienburger Tor *oder* Naturkundemuseum  
**Bus 245:** Invalidenstr./ U Naturkundemuseum  
**Bus 142:** Torstraße/ U Oranienburger Tor  
**Tram M5, M8, M10, 12:** U Naturkundemuseum  
**Tram M1:** U Oranienburger Tor



Literaturforum im Brecht-Haus  
Chausseest. 125 | 10115 Berlin-Mitte  
Träger: Gesellschaft für Sinn und Form e.V.  
Vorsitzende: Prof. Kerstin Hensel

Geschäftsführung/Programm: Ursula Vogel  
Sekretariat: Anette Müller | Haushalt: Tina Fellmuth  
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Projekte: Dr. Christian Hippe

[www.facebook.com/lfbrechthaus](http://www.facebook.com/lfbrechthaus)